

Für Musikschrüler ist kein Platz

Als Nebenwirkung von Corona haben 1300 Kinder und Jugendliche keine Stunden / Jetzt sollen sie Räume in der Stadthalle bekommen

Von Simone Höhl

FREIBURG. Fast die Hälfte der Freiburger Musikschüler kann zur Zeit keinen Unterricht bekommen. Zwar darf die Musikschule theoretisch wieder Räume in Schulen nutzen, aber die brauchen sie wegen Corona und der Abstandspraxis nun selbst. Alles krankt daran, dass die Musikschule kein eigenes Gebäude hat, sagen Lehrer. Doch das wird sich erstmal nicht ändern. Das Rathaus arbeitet an Notlösungen.

Es sind vor allem die Kleinsten und die Großgruppen, die keine Musikschule haben: Früherziehung und Ensembles. Unterrichtet werden zur Zeit nur 58 Prozent der 3100 Schülerinnen und Schüler, sagt Direktor Eckhard Hollweg. Viele Neuanmeldungen hängen in der Warteschleife. Einige Eltern kündigen, aber immerhin: Eine Welle blieb bisher aus.

Lehrer findet Schule ohne Schulhaus beschämend

Die hatte die Musikschule vor den Sommerferien befürchtet, als Schulen grundsätzlich für Externe tabu waren. Eine Petition von Eltern hatte insofern Erfolg, als dass Stuttgart Zugang gewährte; aber die Lage hat sich nicht verbessert. „Sie ist schlimmer als vor den Ferien“, sagt Lehrer Klaus-Peter Hirt.

Denn jetzt gehen wieder alle Schüler zur Schule, die deshalb mehr Platz brauchen und bei jedem Nutzerwechsel putzen müssen. Die Musiker haben meist keinen Zutritt mehr, sagt Hollweg. Er hat Verständnis, aber ein Problem: Nicht einmal jede dritte Stunde kann die Musikschule in ihren Räumen in der Turnseeschule, im Lycée Turenne und im Haus der Jugend abhalten. Weitere Stunden gibt es inzwischen in Gemeindesälen und einzelnen Studios von Lehrern. „Das ist eine Bankrotterklärung für eine Institu-



Kinder können spielend ein Instrument lernen, aber nicht so gut übers Internet.

FOTO: MUSIKSCHULE

tion“, findet Hirt. Die Musikschule erfülle einen Bildungsauftrag, langsam müsse wieder geregelter Betrieb möglich sein.

Im Wohnzimmer unterrichten dürfen die Lehrer nicht – wegen Arbeitsschutz, Versicherung, Hygieneplankontrolle. Hollweg sieht langfristig die Existenz seiner Schule bedroht, wenn sie nicht bald wieder Nachwuchs generiert.

Den Schulen macht niemand einen Vorwurf. „Es ist ein Dilemma“, sagt Lehrer Thomas Oertel. Ein Instrument online zu unterrichten, sei schwierig. „Und wir

haben's meist mit Kindern zu tun.“ Als Chef von „Jugend musiziert“ kommt der Geigenlehrer in Deutschland herum, überall hätten Musikschulen eigene Gebäude. „Es ist beschämend, dass Freiburg keines hat. Das ist der Casus Knacksus, der durch die Pandemie zutage tritt.“

Die Bildungseinrichtung der Stadt geht zum Unterrichten vor allem in die Stadtteile. Das dezentrale Konzept finden Oertel und Hollweg richtig, aber eigene Räume halten sie dennoch für notwendig. „Und wir brauchen jetzt Notlösungen,

um über die Runden zu kommen“, meint Hirt.

Eine eigene Zentrale ist derzeit nicht geplant, teilt die Stadtverwaltung mit. Aber sie sucht nach Unterrichtsräumen: Die Musikschule soll schwerpunktmäßig in drei Schulen können, die dafür extra gereinigt werden, erklärt Rathaussprecher Toni Klein. Außerdem soll sie 15 Räume der alten Stadthalle nutzen dürfen. „Für die elementare Musikerziehung, Ensembles und Gruppenangebote suchen wir weiter nach Lösungen.“